

Die Blinddarmentzündung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **16 (1908)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Die Blinddarmentzündung	233	vereins Thur-Sitter; Feldübung des Samaritervereins Genau; Arg. Sanitätshilfskolonne: Eine interessante Felddienstübung	242
Was ist und was tut das Rote Kreuz?	235	Herzvergrößerung infolge Radfahrens	246
Ueber Schienenverbände für Samariter	237	Naturheilverein und Samariterkurse	247
Unterrichtsmaterial für Kurse	239	Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes	247
Bericht über die Feldübung der Samaritervereinigung Zürich vom 5. und 6. Sept. 1908	239	Beitritt neuer Mitglieder zum Roten Kreuz	248
Verbandpatronen	242	Aus dem Tagebuch eines Landarztes	250
Aus dem Vereinsleben: Nachtübung der Sanitätshilfskolonne Biel; Samariterverein Neuchâten; Gemeinsame Feldübung des Zweig-		Vom Büchertisch	252
		Unsere Vereinszeitschrift	252

Die Blinddarmentzündung.

Der bekannte Leipziger Chirurg Professor Tillmanns hat für die bei Quelle & Meyer erscheinende Sammlung „Wissenschaft und Bildung“ eine populäre Abhandlung über „die moderne Chirurgie“ geschrieben, die demnächst erscheinen wird. Aus den Anshängbogen dieses empfehlenswerten Büchleins — es kostet nur eine Mark — bringen wir das allgemein interessierende Kapitel über die Blinddarmentzündung.

Der Blinddarm mit dem an ihm hängenden sackartigen Wurmfortsatz bildet anatomisch keinen genau abgegrenzten Darmabschnitt; er ist das Anfangsstück des Dickdarms, liegt in der rechten unteren Unterleibsgegend oberhalb der leicht zu fühlenden vorderen oberen Beckenknochenspitze. Die sogenannte Blinddarmentzündung geht meist von dem durchschnittlich etwa 8½ Zentimeter langen Anhängsel, dem Wurmfortsatz, aus. Der Wurmfortsatz besitzt zwischen dem 10. und 30. Lebensjahre seine größte Länge,

um dann im höheren Alter zunehmend zu schrumpfen.

Wichtige Ursachen der Blinddarmentzündung sind folgende: Anhäufung von entzündlichem Schleim mit Bakterien, von Darminhalt, von kleinen Kotsteinchen, Fremdkörpern, Würmern usw. im Wurmfortsatz, ferner Verletzungen (Stoß, Fall usw.). Nicht selten erkrankt der Wurmfortsatz sekundär im Verlauf von sonstigen Erkrankungen, z. B. bei Influenza, Mandelentzündungen, Typhus, nach verschiedenen Darmentzündungen. Vielfach wird auch zu reichliche Nahrungszufuhr, übermäßiger Fleischgenuß mit mangelhafter Verdauung, mit Stuhlverstopfung angeschuldigt. Die eigentliche Ursache der Entzündungen sind Bakterien.

Die Blinddarmentzündung tritt in verschiedenen Formen auf, sie beginnt und verläuft oft längere Zeit sehr schleichend; durch akute Verschlimmerung, besonders durch geschwägigen Durchbruch des Wurmfortsatzes

sterben allzu oft scheinbar gesunde Menschen in der Blüte der Jahre. Die Blinddarmentzündung ist entweder eine rotlaufartige, nicht eitrige Entzündung, oder aber es bilden sich wäßrige oder eitrige Exsudate (Auschwitzungen). Die Exsudate sind entweder abgegrenzt von der übrigen Bauchhöhle, was günstig ist, oder aber sie führen zu einer allgemeinen, gewöhnlich rasch fortschreitenden Entzündung des Unterleibes, respektive des Bauchfelles. Wenn im letztern Falle nicht baldigt durch Operation für Abfluß des Eiters gesorgt wird, geht der Kranke an Blut- oder Eitervergiftung rasch zugrunde.

Die Diagnose der Blinddarmentzündung ist für den erfahrenen Arzt meist nicht schwierig infolge der charakteristischen schmerzhaften Entzündungserscheinungen im Bereich der rechten Unterleibsgegend, etwa in der Mitte zwischen dem Nabel und dem rechten vorderen oberen Beckenstachel. In den chronischen Fällen kann die sichere Unterscheidung von anderen Erkrankungen sehr schwierig, ja unmöglich sein.

Der Ausgang der Blinddarmentzündung wird sehr verschieden beurteilt. Im allgemeinen ist die Sterblichkeit nicht so groß, wie vielfach behauptet wird. Die Gesamtsterblichkeit der mit und ohne Operation behandelten Fälle wird sehr verschieden angegeben; sie schwankt etwa zwischen 5 bis 14 Prozent. Die bezügliche Statistik ist schwierig und kann leicht zu Trugschlüssen führen. Die Heilung erfolgt durch Nachlassen der Entzündung infolge zweckmäßiger Behandlung, durch narbige Schrumpfung der Entzündungsprodukte, durch Abkapselung und allmähliches Verschwinden des gebildeten eitrigen oder nichteitigen Exsudats. Häufig kommen Rückfälle der Entzündung mit langwierigem Verlauf vor; in solchen Fällen handelt es sich meist um eine unvollständige Heilung. Solche eventuell mehrfach wiederkehrende Blinddarmentzündungen sind mit besonderer Lebensgefahr verbunden, in jedem Entzündungsfall kann plötzlich der Tod

durch allgemeine fortschreitende Unterleibs-entzündung erfolgen.

Ueber die zweckmäßigste Behandlung der Blinddarmentzündung wird zwischen Medicinern und Chirurgen viel gestritten. Ein Teil der Aerzte befürwortet anfangs während des entzündlichen Stadiums in den sonst nicht komplizierten Fällen eine nichtoperative abwartende Behandlung, die in Beruhigung des Darms durch Opium, durch absolute Diät, in Anwendung von Eis usw. besteht; andre wollen in jedem Falle so frühzeitig als möglich operieren. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen. Darüber ist man jedenfalls einig, daß operiert werden muß: bei jeder rückfälligen Blinddarmentzündung und sodann bei jeder Blinddarmentzündung, die mit Rücksicht auf die örtlichen und allgemeinen Erscheinungen (Körpertemperatur, Puls) in den ersten Tagen zunimmt, wenn Blutvergiftung droht, und endlich besonders bei allgemeiner Unterleibs-entzündung. Die Operation wird entweder während des Bestehens der Entzündung gemacht (Opération à chaud der Franzosen) oder nach deren Ablauf im anfallsfreien Intervall (Opération à froid). Die Gefahren der letzteren sind natürlich am geringsten. Die frühzeitige Opération à chaud besteht gewöhnlich in Entleerung des Eiters; der Wurmfortsatz wird primär nur dann entfernt, wenn es ohne Gefahr möglich ist, andernfalls wird er später à froid entfernt. Bei der Opération à froid im entzündungsfreien Intervall, also bei allen rückfälligen Entzündungen, muß der Blinddarm entfernt werden; diese Operation ist oft sehr einfach, zuweilen aber infolge von Verwachsungen, von alten Exsudaten, Geschwürsbildungen usw. sehr schwierig. Die Operationsresultate sind infolge der vorgeschrittenen modernen Technik außerordentlich günstig; die Sterblichkeit z. B. der Operation im Ruhestadium beträgt etwa 1 bis 2 Prozent. Auch die Resultate der frühzeitigen Operation während der Entzündung sind günstig, und die Zahl ihrer Anhänger hat

in neuerer Zeit immer mehr zugenommen, weil man mit Recht betont, daß man durch zu langes Abwarten den günstigsten Zeitpunkt für die Operation veräumen und den Kranken

plötzlich verlieren kann. Die richtige Entscheidung, ob und wann man operieren soll oder nicht, ist zuweilen schwierig.

Was ist und was tut das Rote Kreuz?

Zusammenfassung.

Das schweizerische Rote Kreuz umfaßt

1. den Zentralverein. Diesem gehören nur Behörden und Vereine als Mitglieder an. (Korporativmitglieder, Jahresbeitrag mindestens Fr. 10. —.) Einzelne Personen schließen sich nicht dem Zentralverein, sondern den Zweigvereinen an.

Das Vermögen des Zentralvereins beträgt Fr. 163,383.38. Er hat im Jahre 1907 rund Fr. 62,000 eingenommen und Fr. 56,000 ausgegeben.

2. Achtundvierzig Zweigvereine vom Roten Kreuz, in fast allen Kantonen. Die Zweigvereine nehmen als Mitglieder einzelne Personen (Jahresbeitrag mindestens Fr. 1. —) und Vereine aller Art (Jahresbeitrag mindestens Fr. 10. —) auf. Die Mitgliederzahl aller Zweigvereine zusammen beträgt zirka 26,000. Sie besitzen Kapitalien im Betrag von Fr. 359,000. Sie nehmen jährlich zirka Fr. 80,000 ein und geben Fr. 70,000 aus.

Verhältnis zur Eidgenossenschaft.

Die schweizerische Bundesversammlung hat den Zentralverein vom Roten Kreuz als Zentralstelle des gesamten Hilfsvereinswesens im Kriege bezeichnet und ihm die Aufgabe zugewiesen, schon im Frieden die freiwilligen Bestrebungen zu sammeln und, im Hinblick auf den Krieg, einheitlich zu organisieren. Sie unterstützt den Zentralverein durch eine jährliche Subvention.

Verhältnis zum Samariterwesen.

Das Rote Kreuz unterstützt das Samariterwesen durch Geldbeiträge an Kurse und an die allgemeine Kasse, sowie durch Abgabe von Material. Die daherigen Ausgaben belaufen sich auf jährlich zirka Fr. 7000.

Hilfsorganisationen des Roten Kreuzes.

1. Der schweizerische Samariterbund.
2. Der schweizerische Militärjanitätsverein.
3. Der schweizerische gemeinnützige Frauenverein.

Aufgaben des Zentralvereins in Friedenszeiten.

Ausbau seiner Organisation durch Bildung eines über das ganze Land verbreiteten Netzes von Zweigvereinen vom Roten Kreuz. Vermehrung seiner Mitgliederzahl und Kräftigung seiner Finanzmittel.

Anlegung eines Fonds für die ersten Bedürfnisse der Kranken- und Verwundetenfürsorge im Kriege.

Für die Krankenpflege im Kriege stellt das Rote Kreuz dem Armeesjanitätsdienst 700 Berufspflegerinnen zur Verfügung. Dieselben stammen aus den folgenden fünf Instituten, die durch Vermittlung des Roten Kreuzes eidgenössische Subventionen beziehen.

1. Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof, Bern.
2. Schweizerische Pflegerinnenschule, Samariterstraße, Zürich.
3. Institut vom heiligen Kreuz, Ingenbohl.